

Schulhundkonzept für Schulhund Oskar an der Grundschule Sengenthal



Inhalt

1. Einleitung
2. Hundegestützte Pädagogik
3. Rechtliches und Hygiene
4. Hund und Lehrkraft
5. Schüler/Innen
6. Möglichkeiten des Einsatzes
7. Anlagen

1. Einleitung

„Oberstes Bildungs- und Erziehungsziel ist der eigenverantwortliche, beziehungs- und gemeinschaftsfähige, wertoffene und schöpferische Mensch.“ So ist es laut Lehrplan Aufgabe der Schule das soziale Miteinander zu fördern. Hierbei kann der „Pädagoge auf 4 Pfoten“ einen wesentlichen Beitrag leisten. Hunde gehen völlig vorurteilsfrei auf Menschen zu und bilden sich keine Meinung über Leistungsschwächen oder -stärken. Kinder fassen schnell Vertrauen und können in einer wertfreien Atmosphäre soziale Kompetenzen lernen bzw. erweitern. Sie unterstützen also die Lehrkraft, optimale Bedingungen für einen erfolgreichen Unterricht zu schaffen.

2. Hundegestützte Pädagogik

Freundliche Interaktionen, Aufmerksamkeit, positive Wahrnehmung und Wertschätzung des anderen und sind die Voraussetzungen für die Entwicklung eines guten Klassenklimas und einer positiven Lernatmosphäre. Dazu kann ein Schulhund einen wesentlichen Beitrag leisten. Einige positive Effekte sollen im Folgenden aufgeführt werden.

Verschiedene Studien belegen (Hergovich et al. 2002), dass sich Hunde positiv auf das Klassenklima, die Integration von Schülern/Innen in die Klassengemeinschaft, auf das Sozialverhalten sowie allgemeine Lernvoraussetzungen, wie z.B. Aufmerksamkeit auswirken können.

Schulunlust wird vorgebeugt, da Kinder deutlich lieber in die Schule gehen, wenn ein Hund dabei ist (Monshi et al. 2001).

Nicht zu unterschätzen ist der positive Effekt von Tieren auf Menschen bezüglich der Stressreduktion. Hier ermöglicht der Hund dem Schüler/der Schülerin im Unterricht und in Prüfungssituationen entspannter zu sein. Zu erklären ist dies, dass sowohl bereits durch Augenkontakt mit dem Hund als auch durch Körperkontakt, hier durch Streicheln, effektiv Stress reduziert wird. Zu erklären ist dies durch die vermehrte Ausschüttung des Hormons Oxytocin, das durch entsprechende Stimulation freigesetzt wird. Die Freisetzung dieses Hormons wirkt sich zudem auf psychologisches Verhalten aus:

- eine Reduktion von aggressivem Verhalten ist deutlich nachgewiesen
- führt zu einer positiveren Selbstwahrnehmung
- vermindert Angst
- stimuliert soziale Interaktionen

Zusammenfassend lassen sich die positiven Effekte eines Schulhundes im pädagogisch-therapeutischen Kontext im Drei-Faktoren-Modell darstellen:

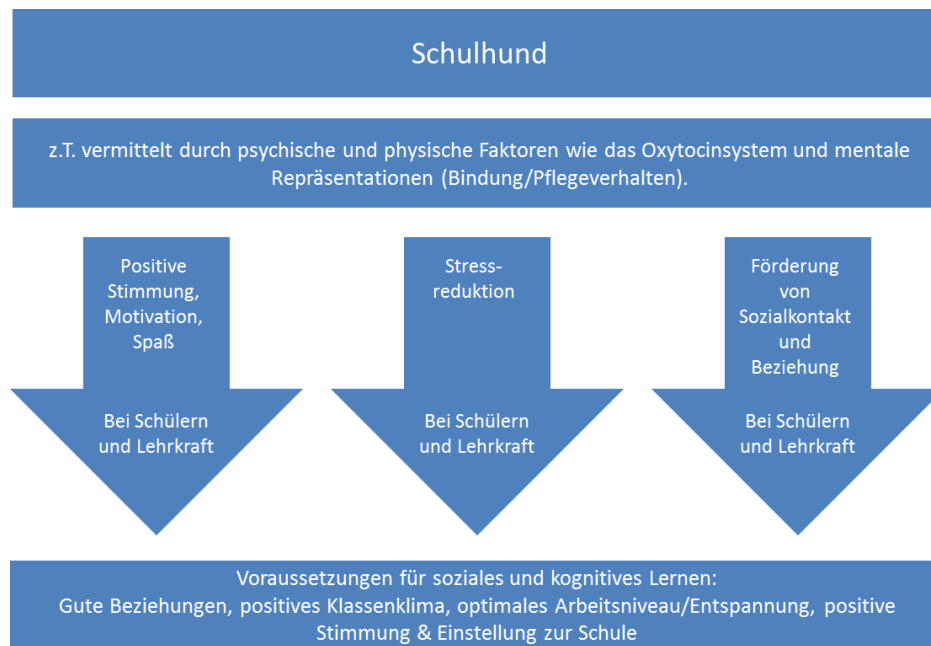


Abb. 1: das Drei Faktoren-Modell der positiven Wirkung von Schulhunden

3. Rechtliches und Hygiene

Die gesamte Schulfamilie wird über den Einsatz des Schulhundes Oskar informiert. Die Schüler erhalten grundlegende Verhaltenshinweise während der Schulversammlung, die Eltern können auf der Homepage wichtige Informationen lesen. Da Oskar vorerst nur in die Klasse von Frau Kleinod geht, werden auch nur in dieser Klasse die Kinder nach Allergien gefragt.

Beim Einsatz sind grundlegende Hygieneregeln einzuhalten:

- Einhaltung der Tierschutzbestimmungen hinsichtlich artgerechter Haltung
- Nachweis des vollständigen Impfschutzes beim Hund
- Regelmäßige Vorlage eines Gesundheitsattestes vom Tierarzt
- Regelmäßige Entwurmung

- Versicherungsnachweis
- Hygienebox im Klassenzimmer
- Der Hund hat keinen Zugang zur Schulküche und den Essräumen
- Regelmäßiges Händewaschen der Schüler (im Klassenzimmer möglich)
- Kinder mit bekannten Allergien werden besonders beobachtet, unter Umständen kann der Hund dann nicht eingesetzt werden

4. Hund und Lehrkraft

Oskar ist ein reinrassiger Australian Shepherd Rüde aus der Zucht von churchhills Aussies. Er ist ein intelligenter, hübscher Hund. Er ist sehr schlau und leicht gelehrt. Jeden findet er nett und man wird freudig von ihm begrüßt. Er ist am 06.07.2017 in Regenstauf geboren und dort als Welpen in der Familie der Züchterin geblieben, bis er 3 Monate war.

Oskar hat bereits 2018 einen Abrichte-Lehrgang für Gehorsam beim Bayerischen Jagdverband absolviert und dort eine Begleithundeprüfung bestanden.

Außerdem nahm er 2018/2019 mit Frau Kleinod an einer 93 stündigen Ausbildung zum Schulhund teil.

Oskar wird im Schuljahr 2019/2020 ein- bis zweimal in der Woche mit in die 3. Klasse von Frau Kleinod gehen.

Grundsätzlich ist er nie alleine mit Kindern im Klassenzimmer.

Frau Kleinod ist immer anwesend, wenn sich die Kinder mit dem Hund befassen.

Schüler gehen nie alleine mit dem Hund spazieren.

Der Schulhund läuft nicht unbeobachtet im Schulgelände herum, oder geht mit in die Pause.

Oskar erhält einen Rückzugsort im Klassenzimmer (Box), zu dem kein Kind Zutritt bekommt.

5. Schüler/Innen

Vor dem ersten Einsatz Oskars wurde in der Klasse wird mit den Schüler/Innen über das Tier „Hund“ gesprochen. Dies erfolgte innerhalb des Heimat- und Sachunterrichts zum Thema Haustier. Hier erfuhren die Schüler Allgemeines über Hunde.

Speziell vor dem ersten Schulbesuch wurden Verhaltensregeln erarbeitet.

- Leise oder normal sprechen
- Nur zwei Hände/ein Kind am Hund
- Warten, bis Oskar entscheidet, zu dir zu kommen
- Signale gibt Frau Kleinod, Schüler/Innen nur nach Absprache
- Streichle Oskar an den Seiten (s. Plakat)
- Im Klassenzimmer gehen
- In seiner Box braucht Oskar Ruhe
- Leckerlies nur nach Erlaubnis geben
- Schultaschen geschlossen lassen
- Hände waschen

An Tagen in denen der Hund in der Klasse ist, wird dies durch ein Schild an der Tür für alle sichtbar gemacht.

6. Möglichkeiten des Einsatzes

Denkbar ist:

- Präsenz des Schulhundes während des Unterrichtes

Nach einer Eingewöhnungszeit bewegt sich Oskar frei im Klassenzimmer. Es findet regulärer Unterricht statt. Der Hund wirkt alleine durch seine Anwesenheit, die Lernatmosphäre wirkt entspannt, die Kinder halten sich verstärkt an die vereinbarten Klassenregeln, wie z.B. leise zu sein (Der Hund hört viel besser als wir Menschen), nehmen also verstärkt Rücksicht. Oskar hat einen Rückzugsort in seiner Box/Decke, entscheidet also selbst, ob er auf Kontaktangebote der Kinder eingeht.

- Aktive Einbindung des Schulhundes im Unterricht

In einigen Unterrichtsphasen wird der Hund aktiv eingebunden. Er wirkt als Helfer, indem er z.B. Kärtchen zu den Kindern bringt, die diese dann bearbeiten. Er kann Rechenaufgaben würfeln oder sich vorlesen lassen. Hier wird die Motivation bei Schüler/Innen gesteigert.

- Direkte Arbeit mit dem Schulhund

Hier steht die Kommunikation des Kindes mit dem Tier im Vordergrund. Die Schüler/Innen lernen, die Körpersprache des Hundes zu lesen, sein Verhalten richtig einzuschätzen und daraus folgend einen entsprechenden Umgang mit einem Hund.

Sie lernen aber auch, ihre eigene Körpersprache bewusster wahrzunehmen, denn nur, wenn Oskar klare Signale erhält, kann er die Schüler/Innen richtig verstehen.

Oskar beherrscht schon einige Tricks, die er gerne mit den Kindern ausführt, z.B. versteckte Leckerlies suchen, Buzzerspiel, Garage (zwischen die gegrätschten Beine stellen).

- Der Hund als Anschauungsobjekt

Im Fach Deutsch kann Oskar als Anschauungsobjekt für eine genaue Beschreibung dienen.

Im Sachunterricht wird das Thema Haustier exemplarisch am Schulhund durchgenommen.

Im Fach Mathematik können Sachaufgaben rund ums Thema Hund von den Schülern/Innen gefunden werden.

Auch für das Fach Kunst ergeben sich verschiedene Projekte.

Literatur:

Beetz, A. (2015). Hunde im Schulalltag

Heyer, M., Kloke, N.(2013). Der Schulhund

7. Anlagen im Schnellhefter

- Gesundheitsattest
- Versicherungsnachweis
- Elternfragebogen